



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
106 (1896)**

272 (4.10.1896)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-68238](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-68238)



# General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2672

**Abonnement.**  
60 Btg. monatlich,  
Erlanger-Jahr 10 Btg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postlauf-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.

**Insertate:**  
Die Colonel-Zeile 20 Btg.  
Die Reklam-Zeile 30 Btg.  
Einzeln-Nummern 5 Btg.  
Doppel-Nummern 5 Btg.

(Bädische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Bestell- und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Chef-Redakteur Dr. H. Vogler,  
für den lokalen und spec. Theil:  
Ernst Müller.

für den Inseratentheil:  
Karl Kypfel.  
Notationsdruck und Verlag des  
Dr. H. Daa'schen Buch-  
druckerei.

(Erste Mannheimer Typograph.  
Anstalt.)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospital.)  
Königlich in Mannheim.

Nr. 272.

Sonntag, 4. Oktober 1896.

(Telephon-Nr. 218.)

### Die armenrechtliche Sonderstellung des Reichslandes.

Unter diesem Titel wird der „Köln. Bzg.“ aus Baden geschrieben:

Vor wenigen Tagen haben in Baden-Baden abermals Verhandlungen zwischen Bevollmächtigten der badischen und der reichslandischen Regierung stattgefunden, welche die armenrechtlichen Beziehungen beider Staaten zum Gegenstande hatten. Dem Vernehmen nach ist bei diesem Anlasse ein Uebereinkommen zu Stande gekommen, das dem Zweck dient, die aus der Nichtgeltung des Unterstüthungswohlfahrts-Gesetzes in Elsaß-Lothringen erwachsende unbillige und drückende Belastung badischer Armenverbände für die Folge abzumildern. Die hierwegen erhobenen Beschwerden sind schon sehr alt; sie werden seit Jahren bei allen sich bietenden Anlässen von den Vertretern der Armenverbände geltend gemacht und führen insbesondere bei jeder Beratung des Budgets des Ministeriums des Innern in der Zweiten badischen Kammer mit großer Regelmäßigkeit wieder. Denselben wohnt zweifellos in hohem Maße die Verachtung inne; denn es erscheint in der That ungerechtfertigt und hart, daß die in Elsaß-Lothringen hilflos bedürftig werdenden Badener oder ehemaligen Badener auf Grund von völlerrechtlichen Verträgen, die aus der Zeit vor der Gründung des Reiches herrühren, von dort abgehoben werden können und den badischen Armenverbänden zur Last fallen, auch wenn sie noch so lange in den Reichslanden den Aufenthalt gehabt, dort ihre Arbeitskraft bauend betätigt und jeden Zusammenhang mit der alten Heimath verloren haben, während im Verhältnis zu andern deutschen Bundesstaaten dies nicht Rechtens ist, vielmehr letztere gehalten sind, derartige Personen zu behalten und zu unterstützen. Zunächst suchte man diesem Mißstande dadurch abzuhelfen, daß man die Befreiung der Sonderstellung, die das Reichsland auf dem Gebiet der Armenpflege einnimmt, anfreiste, ein Weg, den auch der Reichstag befürwortete, indem er am 8. Februar 1894 mit großer Mehrheit beschloß, die verbandelten Regierungen um möglichst baldige Vorlage eines die Ausdehnung des Unterstüthungswohlfahrts-Gesetzes auf Elsaß-Lothringen betreffenden Gesetzes zu ersuchen. Allein die näherer Ausführung zeigte sich, daß der Durchführung dieser Maßnahmen doch erhebliche und nicht ohne Weiteres zu beseitigende Schwierigkeiten entgegenstünden, die theils in dem Widerstreben der reichslandischen Bevölkerung gegen die Verstaatlichung ihrer bisherigen Armenpflegeeinrichtungen, theils in den Verwaltungs- und Steuerbeschränkungen der Gemeinde- und Steuerbefreiung Elsaß-Lothringens begründet waren. Unter diesen Umständen hat sich die badische Regierung, wie aus ihren in der Kammer wiederholt abgegebenen Erklärungen hervorgeht, veranlaßt, die Absicht in anderer, früher zum Ziele führender Weise zu suchen, indem sie vorschlug, vertragmäßig zu vereinbaren, daß beide Staaten von der Befähigung der Ausweisung der Angehörigen des anderen Theiles wegen Hilfsbedürftigkeit unter gewissen Voraussetzungen künftig keinen Gebrauch machen und sich verpflichten, die Betreffenden hinreichend zu unterstützen. Wenn nunmehr, wie behauptet wird, kürzlich wegen dieser Angelegenheit zwischen den Bevollmächtigten der beiden Staaten eine Einigung erzielt wurde, so kann sie nur auf dieser Grundlage erfolgt sein. Es wäre das in der That der einfachste und glücklichste Weg zur Behebung der unbilligen Nachteile, welche der bestehende Rechtszustand für die Bundesstaaten zur Folge hat, und daher freudig zu begrüßen. Näheres über die Einzelheiten des Uebereinkommens verläutet noch nicht; doch hören wir, daß danach von der Ausweisung der vom andern vertragschließenden Theil unmittelbar oder mittelbar zu übernehmenden Hilfsbedürftigen dann abgesehen werden soll, wenn dieselben ihren gewöhnlichen Aufenthalt seit mindestens fünf Jahren im Gebiete des zur Ausweisung berechtigten Landes gehabt haben. Angenommen darf wohl werden, daß eine Trennung der Familien durch die Ausweisung ausgeschlossen bleibt, und daß daher mit dem Familienhaupt auch den unselbständigen Familiengliedern der Aufenthalt gestattet und Unterstüthung gewährt werden muß. Für Elsaß-Lothringen bedeutet das Uebereinkommen offenbar eine Belastung, da vermöge des Juges der Bevölkerung nach Süden und Westen weit mehr Badener dorthin sich aufhalten und hilflos bedürftig werden als Elsaß-Lothringer in Baden. In ähnlicher Lage befindet sich Preußen, insbesondere die Rheinprovinz und Hessen, weshalb mit diesen Staaten demnächst wohl ähnliche Verträge werden abgeschlossen werden. Doch können dieselben wie auch das badische Uebereinkommen nicht vor Beginn des neuen Staatsjahres in Elsaß-Lothringen, das ist dem 1. April 1897, in Wirksamkeit treten, weil der Landes-

Ausschuß die zur Durchführung der Vereinbarung erforderlichen Mittel noch nicht bewilligt hat. Wie dem auch sei, jedenfalls muß in dem Zustande kommen derartiger Abmachungen ein überaus glücklicher und einfacher Weg zur Befreiung der aus der armenrechtlichen Sonderstellung der Reichslande hervorgehenden Mißstände erblickt werden, der allenthalben Befriedigung nachzurufen geeignet ist, und steht daher nur zu hoffen, daß die beglücklichen Nachrichten sich in vollem Umfange bewahrheiten.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 4. Oktober.

\* Prof. Karl Biebermann in Leipzig, der Senior der nat.-lib. Partei in Deutschland, läßt Angesichts des nat.-lib. Delegirten-Tages seine Stimme im „Leipziger Tageblatt“ vernehmen. Er führt u. a. aus:

Der Unterzeichnete, der die Grundsätze des Nationalliberalismus vom Anfang seiner politischen Laufbahn an ohne Wandel vertreten, der seit dem Entstehen einer nat.-lib. Partei dieser treulich angehangen und für deren Interessen unermüdet nach besten Kräften gewirkt hat, muß zwar, zu seinem aufrichtigen Bedauern, infolge seines hohen Alters (er trat soeben in sein 85. Lebensjahr) auf eine persönliche Betheiligung an den Verhandlungen des Delegirten-Tages verzichten, kann es sich aber nicht verfehlen, seine Gedanken darüber, welchen Ausgang diesen Verhandlungen er wünscht und erhofft, wenigstens auf diesem Wege kundzugeben. Daß die eifrigen Bestrebungen aller Teilnehmer am Delegirten-Tage darauf gerichtet sein werden, die Partei sowohl in ihrem äußeren Zusammenhange, als auch in ihrem unveräußerlichen inneren Wesen unverfehrt zu erhalten, ja zu kräftigen, daher das Eingehen in den Vordergrund zu stellen, das Trennende auszugleichen, ist wohl zweifellos. Als dieses Eingehen erscheinen die großen leitenden Gesichtspunkte, an denen die Partei seit ihrem Bestehen, das heißt seit nun fast 30 Jahren, unverändert festgehalten hat, insbesondere die folgenden Gedanken: „Das Vaterland über der Partei; das Allgemeininteresse über allen Einzel- und Sonderinteressen; die Unabhängigkeit der Partei nach rechts und links — unbeschadet solcher Bündnisse, die zur gemeinsamen Vertheidigung der höchsten Güter der Nation und der gesellschaftlichen Ordnung notwendig sind, unter strenger Fernhaltung aller solcher Kompromisse, die bloß taktischen Zwecken dienen; entschiedene Bekämpfung jedes Mißschritts und beharrliche Erreichung einer stetigen Fortentwicklung aller Einrichtungen — im Reich und in den Einzelstaaten — des öffentl. Lebens in Gesetzgebung und Verwaltung, unter Berücksichtigung einerseits der gegebenen Verhältnisse, andererseits der höchsten nationalen Aufgaben; energische Vertretung alles dessen, was theils die Macht und Sicherheit des Reichs, theils den Schutze des Deutschthums gegen Angriffe oder Annahmungen, von welcher Seite diese auch kommen mögen, betrifft; kräftige Wahrung der konstitutionellen Grundzüge; entschlossenes Eintreten für alle gerechten Wünsche und Befehle des Volkes.“ Die Gefahr, trennender Meinungsverschiedenheiten liegt demnach nicht in dem wirtschaftlichen Gebiete. Hier möchte Gutes unumgänglich sein, nämlich: gewisse Grenzpunkte zu fixiren, über welche hinaus weder die Partei als solche, noch aber auch der einzelne Parteigenosse auf eigene Hand gehen dürfe. Als solche Grenzpunkte möchten wohl zweifellos zu bezeichnen sein: 1) das Verhalten in Anträgen, welche, wie der Antrag Rauten, und verwandte, durch die geforderte Verstaatlichung ganzer wichtiger Zweige unseres Handels und dem sozialistischen Gesellschaftsideal entgegenstehen würden; 2) eben so in Anträgen, deren Durchführung uns in eine längere überlebte Zeit zurückzuführen droht, wie die Anträge auf Zwangsammung mit Befähigungsnachweis. Näher, wenn auch nicht ganz dasselbe, gilt von den Versuchen, unsere erprobte Goldwährung rückgängig zu machen und damit eine gefährliche Vermirrung in unserem Geldwesen herbeizuführen. An einer wohl erwogenen, den Bedürfnissen unserer Industrie Rechnung tragenden Arbeiterschutz-Gesetzgebung wird die nationalliberale Partei mitarbeiten, überhaupt zu jeder Verbesserung der Arbeiterzustände, welche ohne Schädigung solcher Interessen geschehen kann, deren Nichtachtung leicht auf die Arbeiter selbst zurückfallen möchte, gern die Hand bieten. Dagegen wird sie weitergehend, wenn auch noch so gut gemeinten Anforderungen nach dieser Seite hin nicht ohne die ernsteste Prüfung ihre Unterstüthung leisten dürfen.

\* Der bekannte Heidelberger Staatsrechtler und national-liberale Politiker Prof. Georg Meyer hat unter dem Titel

Lehrer oder Lehrerinnen zu haben. Nur Friseurgehilfen, Köche, Handlungsreisende vertriehen sich manchmal nach Schweden und Norwegen und es läßt ihre Mittheilungsfähigkeit begrifflicher Weise Manches zu wünschen übrig. Wirkliche Lehrer und Lehrerinnen fürchten sich vor dem rauben Klima und der strengen Lebensweise und sind nicht zu haben. Der Volk Sarcey's war daher nach Paris gekommen, um — Phonogramme zu holen. Phonogramme! Sarcey traute seinen Ohren nicht. Was saugen Sie denn damit an? — Wir stellen sie in unseren Schulstuden auf und lassen sie spielen, bis die Schüler die Worte und den Ton in sich aufgenommen und richtig wiedergegeben haben. Ein Lehrer wird müde und ungeduldig, der Phonograph bewahrt seinen Gleichmuth auch den verstocktesten Schülern gegenüber. . . . Davon ließ sich Sarcey nicht ganz überzeugen, aber er gab dem Neuerer die gemüthlichen Empfehlungen für Bühnenkünstler, deren Aussprache und Vortrag er für vortrefflich hält, und ist nun der Resultate gemüth.

— **Amüsliches aus Frankreich.** Wir sind seit Langem an eine Rinde und zuverlässige Berichtserstattung gewöhnt, allein, das was soeben ein Pariser Zeitungs-Verlag darin geleistet hat, ist geeignet, alles Ueberragende in den Schatten zu stellen. Bereits am vorigen Sonntag konnte man nämlich, in allen Zeitungsbüden ein herrliches farbenfreudiges Bild vom Entzug des Jaren in Paris bewundern und für ein Spottbild käuflich erwerben. Das Bild ist unbeschreiblich schön, der Jar macht eine zwar ernste, aber höchst zufriedene Miene und Felz L. König von Frankreich, blüht strahlend auf seine geliebten Pariser hienieder. Leider ist es unsern unermüdelichen Reporterpärchen nicht gelungen zu erfahren, ob dem schönen Bilde eine Vision von Franklin Condon zu Grunde liegt oder ob der Künstler selbst in so ausgezeichneten Beziehungen zu überirdischen Mächten steht. — Die letzten Ergüsse auf den Jaren dauern in Paris noch immer fort. In einem der neuesten findet sich folgende Strope auf die Jarin: „Edle Jarin, Blume der slavischen Schönheit, dein glänzendes Bild wird der ritterliche und tapfere Franzose immerdar in Herzengründe bewahren.“ Blume der

„Die Reichsgründung und das Großherzogthum Baden eine Schrift erscheinen lassen.“ die den Antheil darstellen will, den das Großherzogthum Baden an der Errichtung des deutschen Reiches gehabt hat. In seinen Grundzügen ist dieser hervorragende Antheil ja bekannt, da dem Prof. Meyer oder außer den Landtagsprotocollen auch die Akten des badischen auswärtigen Ministeriums aus den betreffenden Jahren zur Verfügung standen, so kann er die vorhandenen Darstellungen in manchen Punkten ergänzen und vervollständigen.

Schon bei den Friedensverhandlungen von 1866 erhielten die badischen Bevollmächtigten die Instruktion, in erster Linie dahin zu streben, daß das Großherzogthum in den von Preußen zu stiftenden Bundesstaat aufgenommen werde, falls das aber nicht zu erreichen sei, ein völlerrechtliches Verhältnis zu Preußen mit möglichst vielseitiger Gemeinsamkeit staatlicher und volkswirtschaftlicher Einrichtungen zu erstreben. Der Grundgedanke der badischen Politik, der in dieser Instruktion zu Tage tritt, ist bis zum Jahre 1870 unverändert festgehalten worden. Er läßt sich in die Worte zusammenfassen: möglichst engen Anschluß an den Norden, dagegen kein föderativer Bund, in dem man ein Hinderniß für die spätere Einigung des gesammten Vaterlandes erblicken zu müssen glaubte. Bismarck, der nach seinen eigenen Worten in Süddeutschland den „Mikrotopf nicht abhaben und das Uebrige (Bayern und Württemberg) sauer werden“ lassen wollte, verhielt sich den badischen Wünschen gegenüber in mancher Beziehung ablehnend, allein Baden ließ sich hierdurch ebenso wenig irre machen, wie durch eine Intervention Napoleons, dem es erwiderete, es habe selbst den Anschluß an Preußen gesucht, es gehe mit offenen Augen vorwärts, und es sei Deutschlands gutes Recht, zur Einigung zu gelangen. Die Verhandlungen des Jahres 1870, bei denen Baden wiederum eine hervorragende, vielfach anregende Rolle spielte, brachten dann beinahe die Erfüllung der sehnlichen Wünsche. Von diesen Wünschen hatte sich die deutsche Politik der badischen Regierung sowohl wie der Volksvertretung vier Jahre hindurch ununterbrochen leiten lassen; aber am Schlusse seines Buches, das zugleich als eine Festgabe zu der feierlichsten Geburtsstagsfeier des Großherzogs Friedrich anzusehen ist, darf Professor Meyer auch seinem allerbereiten Landesherren nachsichende Worte widmen: „Von Standpunkte geschichtlicher Betrachtung aus hat auch der Monarch einen wohl bemessenen Antheil sowohl an der Verantwortung als an den Verdiensten seiner Regierung. Und so dürfen wir es wohl aussprechen, daß die nationale Politik der badischen Regierung in den Jahren 1866 bis 1870 die eigentliche Politik Großherzog Friedrichs war, den Kaiser Wilhelm II. mit treffenden Worten als Träger des nationalen Gedankens in Deutschland bezeichnet hat.“

\* Nachdem Herr Samberger in der „Nation“ vorangegangen ist, fangen jetzt auch andere Organe der kleinen Gruppe der Secessionisten an, es der nationalliberalen Partei als größten Fehler vorzuhalten, daß sie Freiheit in wirtschaftlichen Fragen proklamirte. Dazu bemerkt die „Nat. Lib. Corr.“:

„Werkwürdig! Als die Secessionisten noch nationalliberal waren, proklamirten sie diese Freiheit ebenfalls. In der wichtigsten wirtschaftlichen Frage der letzten 20 Jahre, der Verstaatlichung der preussischen Eisenbahnen, war es die Gruppe um Nicker, welche gegen die Verstaatlichung und damit gegen das Gros der Fraction stimmte; aber daraus hat sie keine Trennung hergeleitet, sie blieb ruhig in der Fraction. Auch als die Secessionisten eine eigene Fraction gebildet hatten und sich auf dem Höhepunkt ihrer Entwicklung befanden, proklamirten sie immer dieselbe Freiheit. Um nur ein Beispiel anzuführen, als die Regierung im August 1883 Indemnität für vorläufige Einführung der Bestimmungen des Handelsvertrages mit Spanien vom Reichstag verlangte, fand sich die Fraction in keiner Weise in ihren Grundzügen beschwert, als vier ihrer hervorragendsten Mitglieder (Saumbach-Reinigen, Uffe, Dr. Dohrn und Dr. Knapp) allein gegen diese Indemnität stimmten.“

Die „Hamb. Nachr.“ knüpfen an diese Bemerkungen der „Nat. Lib. Corr.“ folgende Auslassungen:

„Wir entnehmen dieser Mittheilung des nationalliberalen Organs gern, daß man in der Leitung der Fraction nicht gewillt ist, sich „vom Linken umgarnen zu lassen“, und wollen im Interesse der Partei hoffen, daß dieser Wille auf dem Delegirten-Tage die Oberhand

\*) Heidelberg, Verlag von Gustav Köhler.

slavischen Schönheit“ ist gut. Es bleibt den waderen Federhelden nun nur noch übrig, nachzuweisen, daß die Jarin, überhaupt keine Deutsche ist.

— **Sarah Bernhardt ist „blafirt“.** Sie ist es müde, fortwährend „die Göttliche“ genannt zu werden. Sie will eine eigenartigere, weniger allgemein geballene Bezeichnung. Diese darf auch ein wenig boshaft sein, sagte sie einem Anfrager gegenüber lachend hinzu. Ein deutsch-amerikanisches Blatt schlägt u. a. folgenden Beinamen vor: „Eines der Wetter, welche die Welt bedeuten.“ Ob die „göttliche“ Sarah damit zufrieden sein wird.

— **Der Fachmann.** Psychologe (um die Erforscher werdend): „Und darf ich fragen, Herr Kommerzienrat, mit wie viel Präludeln Tochter erblich defekt ist?“

— **Die praktische Amerikaner.** Er: „Wollen Sie meine Frau werden?“ — Sie: „Haben Sie ein Empfehlungsschreiben von Ihrem letzten Verlobten?“

— **Aus der Art geschlagen.** Claire: „Was sagen Sie, meine anore, zu einer solchen Schändlichkeit! Ich hätte ihr das Geheimniß anvertraut unter der Bedingung, daß sie Niemand etwas davon sage!“ — Belle: „Nun?“ — Claire: „Denken Sie sich: sie hat wirklich mit Niemand darüber gesprochen!“

— **Erläutlich.** Mann: „Du wolltest mir doch heute einen Pudding machen?“ — Junge Frau: „Ich habe das Rezept vergessen.“ — Mann: „Vergessen?“ Da hast wohl im Letzte-Bereim loden gelernt.“

— **Verstrent.** A.: „Haben Sie auch gelesen, Herr Professor, daß Waagen den 86. Grad erreicht haben soll?“ — B. (Professor): „Geflüst oder Reamur?“

— **Stilblüthe aus dem Muff eines Quatuors über die Einfluth.** „Jeden Romanz liegt das Wasser, die Menschen verlieten sich auf Bäume und Berge; ein alter Mann sah auf eine Umm und angelte!“

### Buntes Feuilleton.

— **Das Centenarium der Hausnummer.** Feuer sind es gerade 100 Jahre, daß Berlin als erste von allen Städten der Welt die einzelnen Häuser jeder Straße fortlaufend zu nummeriren begann. Erst im Jahre 1803 folgte Wien, 1805 Paris diesen Beispielen. Vorher rechnete man die Häuser entweder nach den Gassennummern oder nach den Emblemen, die an den Häusern angebracht waren und deren Renovationen man sich in München bekanntlich in den letzten Jahren erfreulichweise angelegen sein ließ. Deututage ist diese Art der Bezeichnung lediglich noch in Gebrauch bei Gasthäusern, Hotels und Apotheken.

— **Von mechanischen Sprachlehren** berichtet Franciscus Sarcey in Pariser „Figaro“: „Vor einigen Monaten kamen zwei Amerikaner mit einem Diener, der eine Art Vortafel trug, zu ihm. Der Kasten war aber ein Phonograph. Die Herren sahen dem guten Onkel Sarcey aneinander, sie wären auf der Suche nach Phonogrammen berühmter Persönlichkeiten, mit denen sie in der neuen Welt ihr Glück zu machen gedächten, und baten ihn um das seinige. Er mußte sich zuerst erklären lassen, was ein Phonogramm sei, ein Sprech oder eine Lesart in einen Phonographen hinein, die dann aufbewahrt und vor einer Zuhörerschaft produziert werden. Sarcey ließ sich mehrere Proben aus dem Verlaften geben und hatte besonders seine Freunde an einer Rede Gladstones. Dann wilscherte er dem Wunsch der Besucher und resitirte ein Chanson Betangetz mit Angabe der Melodie, wie er dies kurz zuvor in einem öffentlichen Vortrage gethan hatte. Dabei fingelte sich der rundliche alte Herr vor Lachen bei dem Gedanken, daß man ihn nun in New-York werde hören hören. Die Amerikaner zogen ab, und was aus ihrem Unternehmen geworden, vermag Sarcey nicht zu sagen. Aber es dürfte seiner eine noch größere Uebersetzung ähnlicher Art. Ein spanischer Lehrer, der in Frankreich studirt hat, sprach bei ihm vor und erzielte dem bekannten Schulmann und Kritiker, wie schwer, a geradezu unmöglich es in seiner Heimath sei, gute französische



behalten. Wie die Dinge liegen, kann die nationalliberale Partei, wie wir neulich eingehend dargelegt haben, nichts Besseres thun, als ihren Mitgliedern in allen wirtschaftlichen Fragen volle Freiheit zu gewahren. Das Natürlichsche wäre bei einer Partei, wie der nationalliberalen, allerdings, daß sie sich wirtschaftlich als Partei des Schutzes der nationalen Produktion und der Bekämpfung einer Gefährdung konstituierte, die zum Ruin des deutschen Erwerbslebens und zur Sozialisierung des Staates führen müßte. Da dies aber wegen der wirtschaftlichen Interessengegensätze innerhalb der Partei unmöglich ist, bleibt, wenn dieselbe nicht in unserer von wirtschaftlichen Fragen beherrschten Zeit auseinander gesprengt werden soll, eben nichts Anderes übrig, als den Mitgliedern der Partei volle wirtschaftliche Freiheit zu gewahren.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 4. Oktober 1896.

#### Zu den Stadtverordnetenwahlen.

In der Presse ist der Wahlkampf bereits in ziemlich heftiger Weise entbrannt. Die sozialdemokratische „Volkstimme“ und die demokratisch-freimüthige „Neue Badische Landeszeitung“ suchen einander den Rang abzulaufen in den Angriffen auf die nationalliberale Partei und auf den „Generalanzeiger“. Das ultramontane „Neue Mannheimer Volksblatt“ hält sich verschämt noch etwas im Hintergrunde.

In unserer Donnerstagsnummer richteten wir an den antisemitischen in Heidelberg erscheinenden „Bad. Volksboten“ die Aufforderung, die Beweise für die Behauptung zu erbringen, daß sich die nationalliberale Stadtverwaltung der Unduldsamkeit schuldig gemacht hat. Die Antwort des Heidelberger Blattes steht noch aus, dagegen berufen sich die „Volkstimme“ und das „Neue Mannheimer Volksblatt“, dem Heidelberger Antisemitenblatt die Kasantien aus dem Feuer zu holen und den Beweis der Wahrheit für das Heidelberger Organ zu erbringen. Dieser Wahrheitsbeweis ist bis jetzt ganz kärglich ausgefallen. Wir wollen mit unserer Antwort zuwarten, bis die Entgegnung des Heidelberger Blattes vorliegt.

Die „Neue Badische Landesztg.“ eröffnete gestern eine Serie von Artikeln, in welchen die frühere demokratische Stadtverwaltung bis über den Schellenknig belobhudelt wird. Wir werden nicht versäumen, die Ausführungen der „Neuen Bad. Landesztg.“ in das richtige Licht zu rücken, jedoch wollen wir erst die noch kommenden Artikel abwarten.

Unser Bericht über die am Donnerstag im „Badner Hofe“ stattgefundene Versammlung der Interessenten für die Erbauung einer zweiten Redaktride wird in einer „Korrespondenz der N. Bad. Landesztg.“ bekräftigt. Wir hatten diese Versammlung als eine demokratisch-freimüthige Wahlmache bezeichnet. Hierüber regt sich der „Kritikmann“ ganz gewaltig auf und geht sogar so weit, zu behaupten, daß unser Bericht entseilt sei. Warum auf einmal so zimperlich, verehrter Herr! Sie werden doch kaum im Ernste behaupten wollen, daß die Versammlung dazu bestimmt war, Stimmung gegen den nationalliberalen Stadtrat und gegen die nationalliberale Partei sowie für die demokratisch-freimüthige und für die sozialdemokratische Partei zu machen? Ja, ist dies denn keine Wahlmache? Sehen Sie doch keine so unschuldsvolle Miene an, verehrter Herr! Ferner glaubt der „Kritikmann“ uns daran erinnern zu sollen, daß die Versammlung eine öffentliche gewesen sei. Ja, wir haben dies doch gar nicht in Abrede gestellt, vielmehr ausdrücklich konstatirt, daß die Versammlung eine allgem. d. h. mit anderen Worten eine öffentliche war. Warum denn offene Thüren einreimen, verehrter Herr! Oder können Sie nicht lesen? Was sonst noch in dem Bericht Entstelltes enthalten sein soll, können wir beim besten Willen nicht entdecken. Vielleicht ist der Herr „Kritikschreiber“ der „N. B. L.“ so gütig, uns nachträglich mitzutheilen, in was der Bericht den Thatfachen nicht entspricht.

Endlich macht uns die „Volkstimme“ den Vorwurf der Entstellung, indem sie behauptet, daß sie in ihrem Artikel über die jüngste Versammlung des Grund- und Hausbesitzervereins die Ausführungen der Herren Wachenheim, Vogel und Peter über das Oktroi nur als Nebensache behandelt und auf die Erörterung der „anderen Schäden“ das Hauptgewicht gelegt habe, während wir von den Darlegungen der „Volkstimme“ den Eindruck gewannen, daß das Blatt das Hauptgewicht dem Oktroi beimäße. Wir haben den Artikel der „Volkstimme“ noch einmal aufmerksam gelesen, sind aber auch jetzt noch der Ansicht, daß das Blatt in erster Reihe das Oktroi, welches ja bei den diesmaligen Wahlen eine große Rolle spielt, im Auge hatte.

Wie dem aber auch sei, so viel steht fest, daß jeder unbesangene Leser aus den Bemerkungen der „Volkstimme“ die Meinung gewinnen muß, daß Herr Peter den Ausführungen der Herren Vogel und Wachenheim auch bezüglich des Oktrois zugestimmt hat, während er sich in Wirklichkeit in ganz bestimmter Weise für die Beibehaltung des Oktrois ausgesprochen hat. Das ist der Kernpunkt der Sache und um diesen kommt die „Volkstimme“ nicht herum, wenn sie uns auch „Dummheit“ und „bösen Willen“ vorwirft. Nicht wir haben entseilt, sondern die „Volkstimme“.

Die Großherzoglichen und die Erbgroßherzoglichen Herrschaften beabsichtigen vorgerichtet in Konstanz das Rodgartenmuseum, sowie das Inselhotel und nehmen daselbst den Thee ein. Im Laufe des Nachmittags hatten die hohen Herrschaften auch Herrn Bildbauer Hans Bau in Konstanz einen Besuch ab und beabsichtigen das bereits fertig gestellte Modell für die Kaiser Wilhelm-Statue am Kaiserbrunnen. Ihre Königl. Hoheiten sprachen sich sehr lobend über das Werk und besonders darüber aus, daß Kaiser Wilhelm I. so einfach und schlicht dargestellt ist, gerade so wie er es im Leben war.

Technische Einheit im Eisenbahnbau. Den im Mai 1896 zwischen dem Deutschen Reich, Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz getroffenen Vereinbarungen über die technische Einheit im Eisenbahnbau sind nunmehr auch Schweden und Norwegen beigetreten. Da schon vorher die Niederlande, Rumänien, Belgien, Serbien, Griechenland, Bulgarien, Dänemark und Argentinien sich angeschlossen hatten, so gilt die technische Einheit im Eisenbahnbau, abgesehen von der in Rußland gelegenen Warschau-Wiener Eisenbahn und von einigen Strecken in der Türkei, jetzt für sämtliche normalspurigen Eisenbahnen des europäischen Kontinents. Für den internationalen Personen- und Güterverkehr ist damit die bedeutungsvolle Erleichterung verbunden, daß jedes Eisenbahnfahrzeug, das den vor zehn Jahren in Bern vereinbarten Vorschriften entspricht, auf allen diesen Eisenbahnen unbehindert durchlaufen kann.

Karten-Telegramme. Die Reichspost plant, wie die „Bad. Landesztg.“ hört, Telegramme, die mit einer besonderen Bezeichnung, z. B. (O), versehen sind, als offene zu behandelnde Depeschen auf postkartennähnliche Formulare zu schreiben und so den Empfängern zuzustellen. Diese Karten-Telegramme würden für zu einem 15 Worte (Adresse mitgerechnet) nur 30 Pf. kosten. Es ist nämlich statisch festgelegt, daß ein bedeutsamer Prozentjah aller

Telegramme in Deutschland zwischen 10 und 15 Worte zählt; durch die Einführung der Karten-Telegramme würden also zahlreiche Depeschen verbilligt werden. Die Post erspart dabei aber viel Zeit und Arbeit, indem sie mehrere dienstliche Vermerke, wie z. B. Abgangs-, Aufnahm- und Abfertigungskunde oder dergl. weglassen oder vereinfachen kann, die Haltung und Schließung der Depeschen sowie deren Eintragung in das Abfertigungsbest nicht mehr nöthig hätte und die Befestigung viel beschleunigter wäre. Die Ausnutzung solcher Karten-Telegramme für Kurdepeschen, Chiffren und dergl. würde durch Beschränkung der erlaubten Anzahl von mittelgroßen Zahlen auf 2 oder 3 Gruppen (à 5 Ziffern) bezeugt werden. Ein Poststempel könnte, wie bei Postkarten, die Anlaufzeitbestimmung erleichtern.

Central-Anstalt für Arbeits-Nachweis. Mannheim, 8. 1. 15, Telephon 518. Im abgelaufenen Monat September konnten durch die Anstalt nachweislich 1674 Vermittlungsgesuche befristigt werden und zwar 714 Arbeitgeber und 960 Arbeitnehmer. Von Letzteren waren es 714 männliche und 234 weibliche Personen. In auswärtige Arbeitsstellen wurden 192 Personen eingewiesen. Auch im Monat September war die Nachfrage nach weiblichen Dienstboten eine so starke, daß kaum die Hälfte der Aufträge der Dienstherren eine befriedigende Erledigung finden konnten.

Gelegentlich der Beratung des Winterfahrplanes der Trambahn im Ludwigshafener Stadtrat kam wieder die alte Klage zum Vorschein, daß die Direktion die Fahrpreise nicht erniedrigen bzw. die Tarifgrenze nicht verlegen wolle. Es wurde, wie uns unser „Korrespondent“ schreibt, der Vorschlag zum Beschluß erhoben, sich mit der Stadtverwaltung Mannheim wegen der Ermäßigung der Fahrpreise in Verbindung zu setzen. Der Weg, wie man die Gesellschaft zu diesem Zugeständnis zwingen solle, müsse allerdings, wie Herr Bürgermeister Kraft meinte, noch angegeben werden. Höchstens könne die Stadt bei der Konzeptionserteilung einen Druck ausüben.

Auszeichnung. Dem langjährigen Ehrenpräsidenten des Mannheimer Zither-Clubs, Herrn Albert Kühn wurde in Anbetracht seiner vielseitigen Bemühungen um die Förderung des Zitherspiels im Allgemeinen, sowie für seine hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete des Zitherspiels beim letzten Zither-Kongress in Straßburg i. Elß. vom Verband des Süddeutschen Zitherbundes die große Medaille verliehen.

Der Kuripverein Ludwigshafen hat an Herrn Prälaten Kneipp die Einladung gerichtet, gelegentlich seiner demnächstigen Reise in die Pfalz auch der jüngsten Stadt, am Rhein die Ehre seines Besuchs theilhaftig werden zu lassen. Herr Prälat Kneipp hat die Einladung angenommen. Er wird in Ludwigshafen am 16. Oktober einreisen und Abends im großen Saal des Gesellschaftshauses in einer vom Kuripverein zu veranstaltenden öffentlichen Versammlung einen Vortrag halten. Auch steht zu hoffen, daß Herr Prälat Kneipp eine Sprechstunde bestimmt.

### Aus dem Großherzogthum.

Karlsruhe, 2. Okt. Durch Aeußerungen, welche der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins, Herr Schwandt, auf dem neulichen Gewerbeverein in Stuttgart gethan hat, war man berechtigt, anzunehmen, daß die groß. badische Regierung zu dem Gesetzentwurf über die Organisation des Handwerks bereits Stellung genommen habe und zwar in ablehnendem Sinne. Dies trifft keineswegs zu, denn die groß. badische Regierung hat sich bis heute, wie ich Ihnen ganz bestimmt mittheilen kann, in dieser wichtigen Frage noch nicht schlüssig gemacht. Sie hat bisher eine rein wartende Haltung beobachtet, weil sie vor allen Dingen feststellen wollte, wie man in interessirten Kreisen diesen Gesetzentwurf beurtheilt. In den nächsten Tagen wird nun das Ministerium des Innern auf Grund der gemachten Wahrnehmungen sich über das Vorgehen beraten und dann mit einem Vorschlage an das Gesamtministerium herantreten. In jener Sitzung des Gesamtministeriums wird dann definitiv Stellung zu dem Entwurfe genommen und beschlossen, welche Instruktionen dem badischen Bundesratsbedeutungsmächtigen zu erteilen sind. Alle Schlussfolgerungen, welche in der Presse der verschiedenen Parteien an die Stuttgarter Ausführungen des Herrn Schwandt geknüpft wurden, waren daher verfrüht.

### Pfälzisch-Besische Nachrichten.

Ludwigshafen, 2. Okt. Einem schreienden Uebelthäter wird nun durch heutigen Stadtratbeschlus abgeholfen; es werden nämlich drei Bedürfnishäuschen, von denen die Stadt bis jetzt keine Befehl, in Wäldern errichtet, nämlich auf dem Marktplatze, in der Denksstraße (am Viadukt) und auf dem Postplatze im nördlichen Stadttheil; ein weiteres Häuschen ist am Ostplatze der Straßen- und Friedebahn in der Friesheimerstraße in Vorschlag gebracht. — Das der Stadtgemeinde gehörige (Klemens Geobische) Haus neben dem Stadthaus soll im 2. Stock umgebaut und zu städt. Bureau verwendet werden. Rollenpunkt einschließlich Mobilien 5000 Mark. In Erwägung zu ziehen bleibt noch die Frage der Vertheilung eines größeren Stadthausbaues, in welchem der Stadtrat zu beraten pflegt. — Die Pflasterung der Oggerheimer Landstraße von der Waggonfabrik bis zum Friedhofe, sowie die Herstellung der Rohrleitungsstraße wurde beschlossen.

Ludwigshafen, 3. Okt. Der auf der Münzberger Ausstellung von den Pfälzischen Eisenbahnen aufgestellte Monumentalbau ist nun seitens der Direktion der Stadt definitiv geschenkt worden. Ueber den Ort seiner Aufstellung wird in der nächsten Montag stattfindenden Sitzung des Stadtrathes Beschluß gefaßt werden.

### Gerichtszeitung.

Mannheim, 2. Okt. (Strafkammer III.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Dr. Cadena, Vertreter der Groß. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Sebold.

1) Die ungedachtet ihrer 19 Jahre schon wiederholt bestrafte Dienstmagd Margarethe Berlinghoff entwendete in der Nacht vom 18. zum 19. August dß. Jß. in der Wohnung des Schreiners Anton Sommer in Heidelberg aus einer Komode, die sie erbrach, den Betrag von 6 Mk. 30 Pf., sowie am nächsten Tage den Betrag von 1 Mk. und ein Armband. Das Urtheil lautete auf ein Jahr Gefängniß.

2) Schlechte Geschäfte machte der 33 Jahre alte Kettenmacher Kaspar Hofmann von Unterschloem mit seiner Berufung gegen ein schöffengerichtliches Urtheil, welches ihn wegen Körperverletzung in eine Gefängnisstrafe von 1 Monat verurtheilt hatte. Hofmann hatte am 24. Mai dß. Jß. in der Wirthschaft „zur Krone“ in Wiesbaden die Gg. Wolf Ehefrau mit dem Beil angegriffen und die Frau an Kopf und Arm verwundet. Die Berufung Hofmanns wurde verworfen, dagegen jener der Groß. Staatsanwaltschaft für begründet erklärt und die Strafe verdoppelt.

3) Der 31 Jahre alte Straßenwahr Franz Horn von Schriesheim, der am 28. Juni den Wirth Peter Weymann in Dossenheim mit einer Gabel und mit einem Beien mißhandelt haben sollte, war vom Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 90 Mark eventl. 9 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Die heutige Beweisaufnahme fiel günstig für Horn aus, die Angaben des Wirths erschienen gegen über den Wahrnehmungen der anderen Zeugen so unglauwürdig, daß es Niemandem im Saale Wunder genommen hätte, wenn der Zeuge auf der Stelle in Untersuchungshaft gerathen wäre, und so wurde der Berufungslager freigesprochen unter Abweisung der Nebenklage. Das Gericht hielt es für völlig erwiesen, daß Weymann der Angreifer gewesen und Horn sich in Nothwehr befunden habe. Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Schottländer. Vertreter der Nebenklage: Rechtsanwalt Dr. Vandjesid.

### Ernte- und Marktberichte.

Getreide. □ Mannheim, 30. Okt. (Mannheimer Getreide-Wochenbericht.) Die Tendenz des Getreidegeschäftes war diese Woche weiter steigend und waren die Offerten wieder höher. Die Offerten der Exportländer wurden theilw. acceptirt, besonders war England stark Käufer. Roggen, Weizen, Gerste fest. Mais fest.

### Kunst und Theater.

Spielplan des Groß. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim in der Zeit vom 4. Okt. bis 11. Okt. Sonntag, 4.: (A) „Tannhäuser“, Montag, 5.: (B) Zum ersten Male: „Gräfin Frigi“, Mittwoch, 7.: (A) „Das Glöckchen des Gramens“, Donnerstag, 8.: (B) „Cyprienne“, Freitag, 9.: (A) „Der Dornenweg“, Sonntag, 11.: (B) Zum ersten Male: „Clare Pettin“.

Ueber die Eröffnungs-Vorstellung des Theaters des Westens schreibt das „Wiener Fremdenblatt“: Zur Eröffnung des Theaters des Westens hatte sich Alles, was zur kunstfreudigen Berliner Gesellschaft zählt, eingefunden. In den Logen sah man neben Sudermann, Schulz und anderen Koronarien der Berliner Schriftstellerwelt auch die Direktoren aller anderen Bühnen. Das Haus war ausverkauft und Alles war einmüthig in der Bewunderung des eigenartigen Monumentalbau's, sowie der feinsten inneren Ausstattung, welche Alles von den anderen Berliner Bühnen Gebotenes weit hinter sich läßt. Das zur Eröffnung gemählte Märchen drama „Lust und eine Nacht“ von Holzer-Drachmann hatte wohl nur den Zweck, zu zeigen, daß auch der sjenische Apparat des Theaters in Bezug auf Ausstattung der sonstigen äußeren Requisiten mit dem Prachtbau auf gleicher Höhe steht. Den Schauspieler selbst gab es zwar noch keine Gelegenheit zur Entfaltung ihrer künstlerischen Leistungsfähigkeit.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 3. Okt. Der Kaiser wird von Langfuhr, wohin er sich heute über Marienburg begibt, Abends kurz vor 11 Uhr die Weiterreise nach Oberswalde dem Jagdschloß Hubertusdied antreten. Die Ankunft in Oberswalde erfolgt morgen Vormittag 10<sup>U</sup> Uhr. Die Kaiserin gedenkt sich morgen früh 8<sup>U</sup> Uhr von Wildparkstation mittels Sonderzuges nach Oberswalde zu begeben, wo die Ankunft um 10<sup>U</sup> Uhr Vormittags erfolgen dürfte.

Wien, 3. Okt. Heute, als an dem Tage, an welchem vor 60 Jahren Prinz Wilhelm von Preußen in die preussische Armee eintrat, fand die feierliche Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal's statt. Die Feier vollzog sich unter überaus starker Theilnahme.

Wien, 3. Okt. Der Kaiser ist bei der Jagd in der Zeugenvereinbarung der ärztlichen Sachverständigen übereinstimmend, Witschel leide an fortschreitender allgemeiner Paralyse und entbehre der freien Willensbestimmung, als er am 18. Dezember v. J. glaubte die Wahrheit zu sagen. Witschel wurde freigesprochen.

Trarichen, 3. Okt. Der Kaiser ist bei der Jagd aus dem Jagdhaus Nominten hier eingetroffen und von der Bevölkerung lebhaft begrüßt worden. Der Kaiser reiste mittels Sonderzuges nach Marienburg weiter.

Wien, 3. Okt. Die die „Neue freie Presse“ erklärt, ist das Dekret für die Auflösung des ungarischen Reichstages gestern vom Kaiser vollzogen worden. Die Thronrede bei dem am Montag stattfindenden Schluß wurde auch des Besuchs des Kaisers in Rumänien gedenken. Demselben Blatte zufolge beginnen die ungarischen Wahlen für den Reichstag am 28. d. Der neue Reichstag werde am 18. November einberufen werden. — In einer gestern stattgehabten Versammlung der streikenden Arbeiter der Staatsbahnen wurde eine Resolution angenommen, die die Direktion sei bereit, binnen 3 Monaten eine Regelung der Arbeitsfrage durchzuführen unter der Bedingung, daß die Arbeit wieder aufgenommen werde. Die Versammlung beschloß einstimmig in Streik auszuharren, bis positive Resultate erzielt seien. Das Superkoncil richtete an die Direktion das Ersuchen um eine Lohnerhöhung von 30%.

Budapest, 3. Okt. Das „Antifische Blatt“ meldet die Ernennung des Zeitungsherausgebers Sigmund Brody, des in den Ruhestand getretenen Kuratrichters Samuel Kofirovics und des im Ruhestand befindlichen Ministerialrathes Eugen Szabo zu lebenslänglichen Mitgliedern des Magnatenhauses.

Prag, 3. Okt. Die Lage im genannten Streikgebiet ist zur Zeit ruhiger. Im Duxer Gebiet ist die Lohnauszahlung ohne Zwischenfall vor sich gegangen. Heute Abend sind 1518 Arbeiter mehr angefahren als gestern. Gestern sind 9 und heute 1 Verhaftungen wegen öffentlicher Gewaltthatigkeiten vorgenommen worden. Eine allgemeine Klärung im Streikgebiet wird vom 5. d. M. ab erwartet.

Paris, 3. Okt. Der „Figaro“ hält seine gestrige Nachricht über den Angriff auf den General Gallieni bei seinem Marfche von Zamarat nach Lanarario in vollem Umfange aufrecht und erklärt, die Wiedlung komme aus viel zu guter Quelle, als daß sie bestritten werden könnte.

Paris, 3. Okt. Das Geniereminister in Versailles erhielt den Auftrag, eine Feldbahn von Bahnhof nach den Trümmern in Chalons zu bauen, um die Mitglieder des Senats und der Kammer nach dem Paradeselbe zu befördern.

Reggio di Calabria, 3. Okt. Infolge eines Bruches der Dämme fand gestern Nachmittag eine starke Ueberschwemmung statt, der eine Person zum Opfer fiel. Der Verkehr auf der Eisenbahn ist unterbrochen. In der Stadt stürzte ein Haus ein. Es ist bedeutender Schaden entstanden. Bürger und Soldaten bemühen sich, weiteren Schaden vorzubeugen.

Konstantinopel, 3. Okt. Den Völkern ist das Schreiben des vereinigten armenischen Comites zugegangen, dessen Sprache gemäßigter klingt, als die der letzten Kundgebungen von dieser Seite an die Völkern. Es wird die Fortdauer der traurigen Zustände und der türkischen Maßregelungen sowie der vollständige Stillstand aller Reformthätigkeit festgestellt und hervorgehoben, daß alle Hoffnungen, es würden durch die Intervention der Mächte wenigstens Palliationen herbeigeführt werden, gescheitert seien. Es wird neuerdings an die Völkern appellirt unter Verwarnung gegen das absurde Gerücht, daß die Comites die Völkern in die Luft zu sprengen beabsichtigten. — Der ehemalige Generalgouverneur von Areta, Konstantin Bacha, wurde nach einer offiziellen Mittheilung zum 1. Ueberleger des Sultans ernannt.

London, 3. Okt. Die „Times“ schreiben: Sie enthalten sich der Meinungsäußerung über die Befähigung des Verfahrers, Said Jhalid auf den Seebooter zu führen, aber es müßte sagen, der Vorgang zeige von Mangel an Takt Seitens der deutschen Völkern oder von wohlüberlegtem Mangel an Courtoisie Seitens der deutschen Regierung. Wenn England vorher in Kenntniß gesetzt worden sei, wozu dann die an den Tag gelegte große Nachsicht, um Said Jhalid zu schämen?

### Nationalliberaler Delegirtenstag.

Berlin, 3. Okt. Der nationalliberale Delegirtenstag ist heute Vormittag eröffnet worden. Landtagsabgeordneter Krause wurde zum Vorsitzenden gewählt und hielt die Eröffnungsansprache, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

Berlin, 3. Okt. Der Nationalliberalen Korrespondenz zufolge genehmigte der Centralvorstand der Partei die Vorschläge des vorbereitenden Ausschusses zu dem Delegirtenstag in allen wesentlichen Punkten. Für das Präsidium werden vorgeschlagen die Adgg. Dr. Krause, Osann und Kub.

Berlin, 3. Oktober. Auf dem nationalliberalen Parteitag referirten Bassermann und von Oppen über die allgemeine Politik. Der Centralvorstand schlug eine Resolution vor, daß die nationalliberale Partei bereit sei, dem Reichthum der Landwirtschaft abzuhelfen, aber extreme Mittel zu verwerfen müsse. Es werden mehrere Anträge eingebracht, welche bezwecken, daß der Antrag Rantz in der Resolution als zu bekämpfend aufgeführt wird.

Schildkröte ist die beste Haushaltungstheife und ist Jedermann nur zu empfehlen.

Stiebhaber von praktischem Schuhwerk, finden die reichste Auswahl in allen möglichen Schuhwaarensorten bei  
Georg Hartmann,  
größtes Schuhwaarenhaus, R. 1. 67.  
Sozialität: Feine gelegene Schuhwaaren, Kleinverkauf von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a. M. (Teleph. 443.)







Bekanntmachung.

Die Wahl der Stadtverordneten betreffend.

Aufolge der Bestimmung des § 39 der Städteordnung haben die nachbenannten Herren Stadtverordneten aus ihrem Amte ausgetreten:

- 1. Dr. Alt, Theodor, Rechtsanw.
2. Berge, Julius, Kaufmann.
3. Blum, Elias, Agent.
4. Bracher, Georg, Advokat.
5. Buntz, Josef, Bierh.
6. Faust, Johann, Kaufmann.
7. Feischer, Christian, Grobwa.
8. Füllb., Ludwig, Güterbesitzer.
9. Fickel, Philipp, Fruchthändler.
10. Franke, Anton, Kaufmann.
11. Friedel, Josef, Tapezier.
12. Friedel, Hermann, Bildhauer.
13. Fuchs, Friedrich, Kaufmann.
14. Gabel, Wilhelm, Kaufmann.
15. Gabel, Anton, Schreiner.
16. Gräber, Nicolaus, Schneider.
17. Grottel, Johann, Bierh.
18. Grottel, Hermann, Metzgermeister.
19. Hausmann, Lorenz, Pelotant.
20. Heller, Karl,igarrenmacher.
21. Hirsch, Emil, Kaufmann.
22. Hockstetter, Josef, Kaufm.
23. Hoffmann, Adalbert, Hauptlehrer.
24. Dr. Hohensmeyer, Aug., Richter.
25. Hübner, Waldemar, Fabrikant.
26. Hunsburger, J. W., Schieferdeckermeister.
27. Kaufmann, Simon, Holzhandl.
28. Kellens, Georg, Werkmeister.
29. Dr. Kessler, Heinrich, prakt. Arzt.

Von den oben verzeichneten Herren sind gewählt worden:
A. Von der 1. Klasse der Wahlberechtigten die unter Ziffer 1, 3, 12, 33, 34, 37, 43, 48, 50, 52, 55 Benannten.
B. Von der 2. Klasse der Wahlberechtigten die unter Ziffer 6, 9, 10, 18, 19, 21, 25, 26, 27, 38, 39, 41, 47, 49, 51 Benannten.
C. Von der 3. Klasse der Wahlberechtigten die unter Ziffer 5, 7, 11, 14, 16, 17, 20, 31, 35, 42, 44, 46, 53 Benannten.
D. Dem Bürgerauschuss waren als Stellvertreter (für ausgediente oder gestorbene Stadtverordnete) bestellt die unter Ziffer 2, 4, 8, 13, 22, 24, 28, 29, 30, 32, 36, 40, 45, 54 Benannten.

Von den Amtsvorgängern der unter D erwähnten 15 Stellvertreter wurden gewählt:
Von der 1. Klasse 4 mit Amtsdauer bis 1896 und 4 mit Amtsdauer bis 1899
Von der 2. Klasse 2 mit Amtsdauer bis 1896 und 2 mit Amtsdauer bis 1899
Von der 3. Klasse 2 mit Amtsdauer bis 1896 und 1 mit Amtsdauer bis 1899.

Die Amtsdauer des von der 3. Klasse gewählten Stadtverordneten (D. 3. 56) für welchen ein Stellvertreter nicht bestellt wurde, hätte ebenfalls bis 1899 gedauert.
Es sind somit gemäß §§ 38 und 39 der Städteordnung zu wählen:
Von der 1. Klasse der Wahlberechtigten:
16 Mitglieder mit einer Amtsdauer von 6 Jahren.
4 Ergänzungsmänner mit einer Amtsdauer von 3 Jahren.
Von der 2. Klasse der Wahlberechtigten:
16 Mitglieder mit einer Amtsdauer von 6 Jahren.
2 Ergänzungsmänner mit einer Amtsdauer von 3 Jahren.
Von der 3. Klasse der Wahlberechtigten:
16 Mitglieder mit einer Amtsdauer von 6 Jahren.
2 Ergänzungsmänner mit einer Amtsdauer von 3 Jahren.

Table with 3 columns: Klasse, Stadttheil, Wahllokal. Contains details for the 1st class election on October 8th.

Für die 2. Klasse (Mittelbesteuerte)
Mittwoch, den 14. Oktober d. J. von Vormittags 11 Uhr bis Abends 8 Uhr
zur Wahl von 16 Stadtverordneten mit 6jähriger Amtsdauer.

Für die 1. Klasse (Höchstbesteuerte)
Montag, den 19. Oktober d. J., Vormittags von 10-1 Uhr
zur Wahl von 16 Stadtverordneten mit 6jähriger Amtsdauer.

General-Anzeiger.
mehr als 22 R. 34 Vg. und zur III. Klasse diejenigen, welche 22 R. 24 Vg. oder weniger zu zahlen haben.
Berechtigt zur Wahl der Stadtverordneten ist jeder Stadtbürger, dessen Bürgerrecht nicht ruht (§ 34 St.-O.)
Stadtbürger sind nach § 7a der St.-O. alle im Vollbesitz der Rechtsfähigkeit und der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen männlichen, nicht im activen Militärdienst stehenden Angehörigen des Deutschen Reiches, welche seit zwei Jahren:
a) Einwohner des Stadtbezirks sind,
b) das 24. Lebensjahr zurückgelegt und eine selbstständige Lebensstellung haben;
c) keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen haben,
d) die ihnen obliegenden Abgaben an die Gemeinde entrichtet haben,
e) im Großherzogthum eine directe ordentliche Staatssteuer bezahlen.
Als selbstständig werden diejenigen Personen betrachtet, welche entweder einen eigenen Hausstand haben oder ein Gewerbe auf eigene Rechnung betreiben oder an direkten ordentlichen jährlichen Staatssteuern mindestens zwanzig Mark bezahlen.

Table titled 'Bekanntmachung' listing names of property owners for the 2nd class election on October 14th. Columns include No., Name, and Address.

Bekanntmachung.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß mit Zustimmung des Großherzoglichen Hauses und des Reichsregiments die Friedhöfe in Mannheim wie folgt neu nummerirt worden sind:

Baumaterialien.
Wegen Räumung meines Platzes verkaufe mein noch bestehendes Lager unter Fabrikpreisen.
Heinrich Schwarz,
Friedrichsfelderstraße 19. 1899

Grab-Denkmal
reichhaltiges Lager. 11023
Bruno Wolff,
Bildhauer.
6 7, 23 Mannheim 6 7, 23.

Bei Sterbefällen
gatte mein größtes und reichhaltigstes Lager in
Sterbefleidern
Für jedes Alter und in allen Preisen.
Vougeot's, Kranzschneisen, Arms- und Hüsker, Leinwand-Verkäufe, sowie Friedhöfe zu zeigen in allen Städten bestens empfohlen.
Bei der Abnahme für den Sarg können alle Beerdigungsgegenstände bestellt werden und liefern diese mit dem Sarge in das Trauerhaus.
J. J. 4. Fr. Vock, Stadt-Sarglieferant,
Telephon 588.

Civilregister der Stadt Mannheim.

- Septbr.
25. Ferd. Robertmund, Hebräer u. Dittle Waldmann.
26. Karl Wall, Kaufmann u. Emma Hohenreuther.
27. Emil Böhner, Werk. u. Elise Agnes Feder.
28. Leonh. Steppacher, Bildhauer u. Del. Schneider geb. Dechlein.
29. Heinz Weinst. Bildh. u. Marg. W.
30. Adam Heinenrich, Schiffer u. Rahine Pfele.
31. Gg. Wickenhäuser, Fabrikant u. Kath. Schmitt.
32. Alfred Sassebach, Fabrikant u. Betty Döhrenheimer.
33. Karl Bienenmayer, Fabrikant u. Anna Kadel.
34. Phil. Bodmeyer, Glaser u. Eva Schmedendberger.
35. Petrus Jassers, Schiffer u. Kath. Neu.
36. Gregor Weimer, Postler u. Emilie Tröndle.
37. Joh. Lindner, Bäcker u. Helene Stapp.
38. Herm. Dammmer, Ingenieur u. Maria Koffert.
39. Ferd. Lindenmeier, Sergeant u. Dorothea Beth.
40. Joh. Zimmermann, Revisor u. Josefine Bauer.
41. Joh. Walter, Architekt u. Anna Wbl. (Carl. Horlohe).
42. Ernst Will. Kömmler, Kfm. u. Eva Marie Wbl. Koch.
43. Gg. Bleiching, Privatm. u. Elise Barth geb. Knauer.
Oktober.
1. Balth. Kappel, Verlagsdr. u. Kath. Walter.
2. Gg. Stein, Logg. u. Elisabeth Wbl.
3. Konr. Baumh. Fabrikant u. Marie Künzinger.
Septbr.
25. Will. Ströblich, Kaufm. u. Luise Hering.
26. Josef Bauer, Porzellanmaler u. Marie Katerleit.
27. Peter Hiltner, Tapezier u. Luise Schneider.
28. Jul. Ruppert, Fabrikant u. Anna Wbl.
29. Karl Schumacher, Bureauverw. u. Elise Wbl.
30. Gg. Dethl. Glaser u. Anna Daler.
31. Ferd. Bauer, Kfm. u. Barb. Ludwig geb. Engel.
32. Andr. Bergmann, Logg. u. Marie Wbl.
33. Wendelin Johmann, Revisor u. Kath. Schäfer.
34. Frz. Altmann, Tischlermeister u. Johanna Weinst.
35. Friedr. Kern, Lagerverw. u. Wilhe. Weinst. geb. Spinger.
36. Phil. Hartmann, Schlosser u. Hil. Krupp geb. Widenauer.
37. Ferd. Wbl. Bäcker u. Sofie Wohlgemuth.
38. Julius Widenauer, Bierbrauer u. Joh. Sauer.
39. Gg. Jäger, Revisor u. Maria Grottel.
40. Heinz. Krampe, Buchbinder u. Marie Hoffmann.
41. Joh. Köhler, Kfm. u. Joh. Schreiber.
42. Aug. Wbl. Kfm. u. Leopoldine Koch.
43. Wendelin Eisenauer, Kaufm. u. Joha. Sofie Ruckenstein geb. Seiff.
Oktober.
1. Otto Kaudies, Techn. u. Maria Goede.
2. Roch. Jochs, Kaufm. u. Rosa Wbl.
3. Anton Höfer, Postm. u. Marie Kadel.
4. Phil. Haag, Privatm. u. Marie Wbl.
5. Frdr. Lud. Schneider u. Sofie Schmeier.
6. Georg Welle, Kohlenh. u. Elise Knapp.
7. Phil. Kogenbürger, Kfm. u. Sof. Dör geb. Stoll.
Septbr.
25. d. Hr. Oberamtsrichter Frz. Jol. Weiser u. S. Rupert Adolf Josef.
26. d. Hr. Oberamtsrath Frz. Jol. Weiser u. S. Hedwig.
27. d. Hr. Oberamtsrath Frz. Jol. Weiser u. S. Hedwig.
28. d. Hr. Oberamtsrath Frz. Jol. Weiser u. S. Hedwig.
29. d. Hr. Oberamtsrath Frz. Jol. Weiser u. S. Hedwig.
30. d. Hr. Oberamtsrath Frz. Jol. Weiser u. S. Hedwig.
31. d. Hr. Oberamtsrath Frz. Jol. Weiser u. S. Hedwig.
32. d. Hr. Oberamtsrath Frz. Jol. Weiser u. S. Hedwig.
33. d. Hr. Oberamtsrath Frz. Jol. Weiser u. S. Hedwig.
34. d. Hr. Oberamtsrath Frz. Jol. Weiser u. S. Hedwig.
35. d. Hr. Oberamtsrath Frz. Jol. Weiser u. S. Hedwig.
36. d. Hr. Oberamtsrath Frz. Jol. Weiser u. S. Hedwig.
37. d. Hr. Oberamtsrath Frz. Jol. Weiser u. S. Hedwig.
38. d. Hr. Oberamtsrath Frz. Jol. Weiser u. S. Hedwig.
39. d. Hr. Oberamtsrath Frz. Jol. Weiser u. S. Hedwig.
40. d. Hr. Oberamtsrath Frz. Jol. Weiser u. S. Hedwig.
41. d. Hr. Oberamtsrath Frz. Jol. Weiser u. S. Hedwig.
42. d. Hr. Oberamtsrath Frz. Jol. Weiser u. S. Hedwig.
43. d. Hr. Oberamtsrath Frz. Jol. Weiser u. S. Hedwig.

BETTEN-Fabrik
Fertige Kinderbetten.
Bett Nr. 1 Mk. 27.50
von gutem Barochent, mit staubfreien Federn vollständig gefüllt.
1 eiserne Bettstelle 10.-
1 Matratze mit Kell. 9.-
1 Plumeau . . . 6.-
1 Kissen . . . 2.50
Mk. 27.50
Bett Nr. 2 Mk. 32.50
von prima federdichten Barochent mit saunenreichen Federn vollständig gefüllt.
1 eiserne Bettstelle 15.-
1 Seegrasmatratze 7.50
1 Plumeau . . . 6.50
1 Kissen . . . 3.50
Mk. 32.50
Bett Nr. 3 Mk. 45
von prima federdichten Barochent mit gutem saunenreichen Federn vollständig gefüllt.
1 eiserne Bettstelle 22.-
1 Matratze . . . 8.50
1 Plumeau . . . 10.-
1 Kissen . . . 4.50
12892 Mk. 45.-
Bett Nr. 4 Mk. 60
von prima rothem Federleinen mit vorzüglich saunenreichen Federn vollständig gefüllt.
1 eiserne Bettstelle 22.-
1 Kapokmatratze 16.-
1 Plumeau . . . 18.-
1 Kissen . . . 4.-
Mk. 60.-

L. Steinthal
Mannheim
D 3, 7.

Böhm. Bettfedern
Verwandhaus
Bertha K., Landsberger Str. 39
besucht selbst bei jeder Bestellung gegen nachstehende Anzahlung gegen neue, hochelastische, stützfähige Bettfedern das Stück 20 Pf. und 20 Pf. Gold-Taunen und 10 Pf. Gold-Taunen das Stück 1.70, weiß 1.50, Kupf. das Stück 1.20, 2 von 1.50, ein echtes schneidende Wandlinien (Gang-Taunen, das Stück 1.20)
Von 100 Taunen 1.50
3-groß Oberbett, 1 Wbl. 1-groß Kissen völlig ausreichend.
Versteuert und haben gratis.
Hals-Berliner-Versteuert.
1910

Danksagung.
Mein 25jähriges war an Sühnenleiden schwer erkrankt und wurde längere Zeit vom Kassenarzt behandelt. Mit dieser um einen Spezialarzt verwies, wandten wir uns nach Heidelberg an die Universitätsklinik. Dort wurde unter Anb. über ein Jahr lang behandelt. Die Dauer wurde aber schlimmer statt besser. In welchem Umfange das Leid in die Behandlung des homöopathischen Arztes Herrn Oberamtsrath Dr. Schreiber übergeben wurde, kann die Schreiber'sche Heilung bezeugen. In zwei Monaten war ich von einem Bett nicht mehr ertragen und habe heute für reichlich die heilenden Schmerzen. Aufschreiben der Heilung trat in Folge der homöopathischen Behandlung schon nach 4 Tagen ein und in ausfallender kurzer Zeit war das Leid ganz geheilt. Es geht in die Schule und ist munter. Im Frühjahr 99 wiederholte sich die Krankheit in Folge eines kalten. Der Koffen halber liegen wir wieder den Kassenarzt vor, welcher die Behandlung eines Spezialarztes anordnete, mit jenen aber ohne Vor- und wieder an Herrn Oberamtsrath Dr. Schreiber zu wenden, welcher auch diesen Koffen in der kürzesten Zeit befehligte. Unter gleichzeitigen Umständen hatten wir uns für verpflichtet, dieses der Öffentlichkeit zu übergeben.
Mannheim, Septbr. 1900.
Wbl. Heilmann,
Langstr. 20.

Kitten.
Koffen, Vorkoffen etc. wird zum Kitten angenommen. 1749
Breitenstraße 4 & 4. Ladung

Die Butter- und Bier-Handlung
J. Postweiler, H 2, 8
liefert jedes Quantum in Reich'scher Waare frei ins Haus. 14155

MARCHIVUM







**Süddeutsche Bank**  
 D 6 Nr. 4 MANNHEIM D 6 Nr. 4.  
 Telefon Nr. 250.  
 Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.  
 Provisionsfreie Check-Rechnungen und Annahme der Baarablagen.  
 Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.  
 Vermietung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Miether in feuerfestem Gewölbe.  
 An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie Ausführung von Börsenaufträgen an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.  
 Discontirung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.  
 Ausstellung von Checks und Accreditiven auf alle Handels- und Verkehrsplätze.  
 Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und verloosten Effekten.  
 Versicherung verlosbarer Werthpapiere gegen Coursverlust und Controle der Verlosungen. 19435

Die **Badische Bank**  
 übernimmt unter Garantie in Mannheim und in Karlsruhe die Aufbewahrung geschlossener Depositen, wie die Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, Hypothekendokumenten, Vormundschafts- u. Pflegschafts-Depots in offenem Zustande.  
 Die Badische Bank besorgt hiernach:  
 a. auf Verlangen die Kontrolle der Verlosungen und Kündigungen von den bei ihr deponirten Werthpapieren;  
 b. den Einzug von Zins- und Dividende-Koupons, verloosten und gekündigten Werthpapieren und Hypothekenzinsen;  
 c. den Bezug neuer Kouponsbogen und definitiver Stücke;  
 d. die Ausübung von Bezugsrechten, Konvertirungen und Einzahlungen nach Auftrag, ferner: den Ankauf u. Verkauf von Werthpapieren, sowie alle mit der Anlage von Kapitalien verbundenen Obliegenheiten, und eröffnet provisionsfreie verzinsliche Checkrechnungen. 67  
 Bedingungen und Formulare sind von den beiden Bankanstalten unentgeltlich zu beziehen. Mannheim und Karlsruhe.  
 Direction der Badischen Bank.

**Mannheimer Bank.**  
 Gegründet 1868.  
 Wir gewähren Credit in Form von Vorschüssen und in laufender Rechnung und eröffnen provisionsfreie Checkrechnungen unter vereinbarter Zinsberechnung.  
 Wir discountiren Wechsel auf Bank- und Nebenplätze und besorgen das Incasso von Wechseln zu äusserst niedrigen Spensensätzen. 71  
 Wechsel, Checks und Creditbriefe auf das In- und Ausland erlassen wir billigst.  
 Wir übernehmen die Aufbewahrung von Werthpapieren etc. in offenem und geschlossenem Zustande in unsern feuerfesten Kassengewölben und besorgen die mit der Verwaltung derselben verbundenen Obliegenheiten gegen mässige Gebühren.  
 An- und Verkauf von Werthpapieren, Coupons etc. etc.

**Internationale Transporte**  
**Schenker & Co., Mannheim**  
 neben dem Electricitätswerk.  
**Haupt-Niederlassung: WIEN I.,**  
 Neuhofgasse 17.  
 Agentur der  
 Französischen Ostbahn | Great Eastern Railway  
 Paris-Lyon-Mittelmeer-Bahn, Orleansbahn.  
 General-Agentur der k. k. Bayer. Staatsbahnen und der Orientalischen Eisenbahnen.  
 General-Agentur für Oesterreich - Ungarn  
 der Gesellschaft für den Betrieb der Niederl. Staatsbahnen.  
 General-Agentur für die  
 Compagnie Generale Transatlantique | Compagnie des Messageries Impériales.  
 General-Vertretung des Oesterreichischen Lloyd und der Compagnie française du Télégraphe Paris-New-York (P. Q.) (French Atlantic Cable Co.)  
 FILIALEN:  
 Antwerpen, Belgrad, Budapest, Bucarest, Bregenz, Constantinopel, Dedensch, Eger, Fiume, Hamburg, Hof, London E. C., Lindau I. B., Mannheim, München, Nürnberg, Passau, Prag, Philippopol, Rotterdam, Salonichi, Sofia, Schönbrunn, Stettin, Tetschen a. E., Comptoir Général de Transit in Belfort, Petit-Croix, Montreux-Vieux und Marseille.  
 Reise-Bureaux:  
 Wien I., Schottenring 3. München, Promenadeplatz 5.

**Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft**  
 vorm. Schuckert & Co.,  
 Zweigniederlassung Mannheim.  
 Elektrische Beleuchtungs-Anlagen.  
 Bau elektr. Centralen, elektr. Strassenbahnen.  
**Arbeitsübertragungen.**  
 Galvanoplastische u. elektrolytische Einrichtungen.  
 Reichhaltiges Lager sämtl. Materialien für elektr. Einrichtungen und deren Betrieb.  
 Verzeichnisse ausgeführter Anlagen, genaue Kosten-Anschläge und Betriebskosten-Berechnungen gratis. 69  
 Ingenieure u. Monteurs jederzeit zur Verfügung.

**Bodenanstriche.**  
 Spirituslacke, Bernsteinlacke, Oelfarben,  
 Boden-Öel, Stahlspähne, Terpentinöl,  
 Parket-Wichse, Pinsel etc. in bester Qualität bei  
**Jos. Samsreither,**  
 5042  
 Spezialist in Farbwaren, P 4, 12, Strohmart.

**Hypotheken-Darlehen**  
 à 3<sup>3/4</sup> bis 4 bis 4<sup>1/4</sup> 0/0  
 vermittelt der Vertreter der hiesigen gedhrten Geldinstitute 79220  
**Louis Jeselsohn, L 13, 13.**

**Greul Hof-Photograph.**  
 Königl. Bayerischer, Herz. Sächsischer  
 vormalis H. Grass  
 A 2, 2 am Schloß A 2, 2.  
 Hof-Photograph Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern. 74378

Hüte, Mützen, Schirme!  
 Billigstes Geschäft in Mannheim.  
 Franz Jos. Heisel  
 Hüte, Mützen, Schirme!  
 17871  
 1,1 Breite Strasse 1,2

**A. Ciolina, Kaufhaus**  
 empfiehlt sein Lager in  
**Teppichen, Möbelstoffen, Vorhängen, Portiären, Tisch- und Divandeecken, Läufer, Kameeltaschen, Linoleum etc.**  
 in reichster Auswahl, in allen Qualitäten  
 zu billigen Preisen. 17791

**Singer Nähmaschinen**  
 für jeden Zweig der Fabrikation und Hausgebrauch.  
 Leichter Gang, Einfach, Geräuschlos, Dauerhaft.  
 Künstl. ausgeführte Holzarbeiten nach den neuesten Entwürfen.  
 Nur das beste Material und die geübteste Arbeitskraft kommt bei der Fabrikation der Singer Maschinen zur Verwendung.  
 Die Singer Company ist die einzige Fabrik, welche sowohl die Nähmaschine wie die Doppelstichmaschine wie auch die Doppelstichmaschine und zwar in mehr als 200 verschiedenen Sorten (bis zu zwölf Nadeln nebeneinander) anfertigt. Es wird daher — gleichzeitig mit welcher Maschine der Arbeiter gewohnt ist zu arbeiten — eine Singer Maschine stets seinen Anforderungen entsprechen. Das Arbeiten auf der Singer Maschine rentirt am besten, weil dieselben danach konstruirt und gebaut werden, um allen Verordnungen eines jeden Industrieweges zu entsprechen, und weil jeder tüchtige Arbeiter seine Beschäftigung und hohen Verdienst durch den Gebrauch derselben finden wird. 16672

**Singer Co. Act.-Ges. (vormals G. Neidlinger)**  
 D 2, 1. Mannheim. D 2, 1.

Mehr Licht!  
 Weniger Petroleum!  
 Fast kein Zerspringen!  
 Keine Explosion!  
 19000  
**Patentkugelylinder X-Strahl**  
 (D. R.-P. Nr. 76356.)  
 Preisgekrönt Dresden 1896  
 Überall erhältlich.  
 Grützner & Winter,  
 Glashüttenwerke,  
 DEUBEN Bez. Dresden. 52.

**Cognac**  
 Georg Scherer & Co. Langen.  
 Arztlich empfohlen.  
 In allen Preislagen.  
 Flasche von Mk. 1.90 bis 5 Mk.  
**COGNAC, zuckerfrei, Flasche Mk. 3.—**  
 empfohlen 3006  
 Ph. Gund, Hoflieferant, D 2, 9.  
**Johann Schreiber u. dessen Verkaufsstellen**  
 Breitstrasse, T 1, 6, Baumshulgärten, L 12, 7a, Jungbuschstr., H 8, 39 und G 4, 10.  
 Neckarstadtteil ZA 1, 1, Schwetzingenstr. 195.

Sfach preisgekrönt.  
 Beim K. Pat. amt geschützt.  
**Victoria-Melange**  
 mit dem Bären  
 ein vorzüglicher, preiswürdiger und ächter Bohnenkaffee, wird nur allein hergestellt von  
**P. H. Inhoffen,**  
 Kaiserl. Königl. Hoflieferant.  
 Grösste Dampfkaffeebrennerei in Bonn.  
 80, 85, 90, 95 u. 100 Pfg. pr. 1/2 Pfd.-Packet.  
 Es sind Nachahmungen im Handel; vor diesen sei gewarnt!  
 Man verlange nur  
**Victoria-Melange mit dem Bären!**

- Zu haben in Mannheim bei: 12456
- |                                |  |
|--------------------------------|--|
| Frz. Baier, C 7, 1.            | Herm. Metzger, L 4, 7.                 |
| Hugo Baier, C 2, 5.            | J. Obnacker Wwe., D 6, 19.             |
| Fr. A. Behn L 4, 17.           | Pahl & Berberich, Theaterstrasse 11.   |
| Wilh. Bander, T 4, 1.          | C. A. Pfannstiel, Beckenhofstrasse 19. |
| C. F. Bauer, K 1, 8.           | G. Ringwald, P 3, 4.                   |
| A. Birkel, H 5, 4.             | Aug. Rolle, Tattersallstr. 5.          |
| Louis Boebel, Neckarvorstadt.  | A. Römer, Wallstadtstr. 9.             |
| Louis Burkhardt, Lindenhof.    | Aug. Scherer, L 14, 1.                 |
| J. Dreher Wwe., D 2, 14.       | Schlagenhaupt & Müller, G 3, 1.        |
| M. Fasser, G 7, 5.             | S. H. Schmitt, E 5, 12.                |
| P. Geyer, O 4, 17.             | Th. Steidle, Neckarvorstadt.           |
| Peter Greiner, Neckarvorstadt. | Carl Weber, G 8, 5.                    |
| Christian Hage, Lindenhof.     | J. P. Weisbrod, H 7, 23.               |
| G. M. Habermajer, M 5, 12.     | <b>Wickertal:</b>                      |
| M. Hanstein, L 12, 7 1/2.      | Mich. Ramspeck,                        |
| Alfred Hrabowski, D 2, 1.      | Karl Schwab,                           |
| Wilh. Horn, D 5, 15.           | <b>Seckenheim:</b>                     |
| Wilh. Kern, Q 3, 14.           | J. Jacob Seitz,                        |
| F. W. Krieger, J 8, 12.        | <b>Neckarau:</b>                       |
| C. Krust Wwe., B 5, 12.        | Alois Brönig,                          |
| Louis Locher, R 1, 1.          | Hch. Kolb,                             |
| Frz. Maier, T 5, 15.           | Ludw. Wörz.                            |

Jährliche Production der Nestlé'schen Milchfabriken:  
**30.000.000 Bäckchen.**  
 Täglicher Milchverbrauch: 100.000 Liter.  
 15 Ehrendiplome. \* 21 goldene Medaillen.  
**Nestlé's Kindermehl**  
 (Milchpulver) 1525  
 wird seit 30 Jahren von den ersten Autoritäten d. ganzen Welt empfohlen u. ist das beliebteste u. weitverbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.  
**Nestlé's Kinderernährung** enthält die reinste Schweizermilch.  
**Nestlé's Kinderernährung** ist altbewährt u. stets zuverlässig.  
**Nestlé's Kinderernährung** ist sehr leicht verdaulich, verhindert Erbrechen und Diarrhoe, erleichtert das Entwöhnen.  
**Nestlé's Kinderernährung** wird von Kindern gern genommen, ist schnell und einfach zu bereiten.  
 Nestlé's Kindermehl ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch bald in Gährung übergeht, ein „keimfreies“ Nahrungsmittel für kleine Kinder.  
 In allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

**Stuhlmacherei Chr. Stadler, S 2, 10.**  
 Empfehle mich im Anfertigen von Stühlen jeder Art, sowie im Flechten u. Repariren von Rohr- und anderen Stühlen.  
 Ich empfehle Rohrstühle, solid und dauerhaft zu W. 3, Holz- und Rückenstühle zu billigen Preisen. 14243  
 Auf Ausendung von Stadtpostkarten erfolgt Abholung. S 2, 10 Chr. Stadler, Stuhlmacher. S 2, 10.



# Prospect.

## Badische Aktien-Gesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport Mannheim

mit Niederlassung in Antwerpen unter der Firma

**Société anonyme Badoise pour la navigation sur le Rhin et les transports maritimes.**

Durch notariellen Vertrag vom 27. Juni 1867 ist die im Jahre 1876 in Mannheim errichtete Firma **Société Badoise** in eine Aktiengesellschaft unter der Firma **Badische Aktien-Gesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport** mit dem Sitze in Mannheim auf unbestimmte Dauer umgewandelt und am 14. Juli 1867 in das Gesellschaftsregister des Großherzoglich Badischen Amtsgerichts in Mannheim eingetragen worden.

Wichtigste wurde eine Niederlassung in Antwerpen errichtet unter der Firma **Société anonyme Badoise pour la navigation sur le Rhin et les transports maritimes.**

Das Aktienkapital beträgt jetzt:

**Mark 2,000,000.—**

und ist eingeteilt in zweitausend Aktien zu M. 1000.— jede, wovon die Nummern 1/1000 vollbezahlt sind, während auf die Nummern 1001/2000 mit 50% einbezahlte Interimsaktien ausgegeben sind. Die Nummern sind wie folgt unterzeichnet:

- No. 1 bis 550 von dem Aufsichtsrathsmittglied **Oscar**, den Directoren **K. Gutjahr** und **J. Gutjahr** und als Kontrolle von **Wid.**
- No. 551 bis 600 von dem Aufsichtsrathsmittglied **Octave Pinnoy**, den Directoren **Louis Gutjahr** und **K. Gutjahr** und als Kontrolle von **Wid.**
- No. 601 bis 1000 von dem Aufsichtsrathsmittglied **Octave Pinnoy**, den Directoren **Louis Gutjahr** und **K. Gutjahr** und als Kontrolle von **Schuhmann**.
- No. 1001 bis 2000 von dem Aufsichtsrathsmittglied **Haas**, den Directoren **Louis Gutjahr** und **K. Gutjahr** und als Kontrolle von **Schuhmann**.

Die vollbezahlten Aktien lauten auf den Inhaber.

Die Gesellschaft hat im Jahre 1866 eine fünfprozentige zu pari rückzahlbare Obligationen-Anleihe aufgenommen, welche vom Jahre 1868 ab jährlich der Gesellschaft fällig ist.

Die Bilanz per 30. Juni 1866 stellte sich wie folgt:

Soll		Haben	
Am Schiffspart-Gewinn M. 915,800.—		Der Aktien-Capital-Gewinn M. 2,000,000	
Zugang pro 1865/66 401,678.94	1,317,478.94	1. noch nicht einbez. Zahlte 730,000	1,250,000
Schiffbau-Gewinn 406,159.99		Anleihe-Gewinn 500,000	
Verkauf-Gewinn 145,988		Reservefond-Gewinn I 145,988	27
Mannheim M. 258,658.87		Reservefond-Gewinn II 76,000	27
Abgang pro 1865/66 10,856.48		Spezial-Gewinn 9,496	
Zugang pro 1865/66 28,268.11	374,871.55	Cartons-Gewinn der Kapitäne und Schiffer 360	
Verfall-Gewinn 28,406		Dividenden-Gewinn 12,275	
Verfall-Gewinn 232		Anleihe-Zinsen-Gewinn 289,691	50
Verfall-Gewinn 7,747		Gewinn- und Verlust-Gewinn 947,789	12
Immobilien-Gewinn Antwerpen 113,000			
Mobilien-Gewinn Mannheim und Antwerpen 9,000			
Gewinn-Gewinn 36,000			
Immobilien- und Reservefond-Gewinn 25,039	25		
Cartons-Gewinn bei der Holzbohrer in Antwerpen 3,600			
Casse-Gewinn 4,203	33		
Kohlen-Gewinn 4,630			
Materialien-Gewinn 8,854	88		
Reparatur- und Erneuerung-Gewinn 14,449	85		
Verfall-Gewinn 91,122	75		
Gewinn-Corrent-Debitoren 230,591	85		
	2,077,078		2,077,078

Der Gewinn- und Verlust-Gewinn per 30. Juni 1866 wie folgt:

Soll		Haben	
Am Vertriebs-Gewinn M. 277,731	08	Der Vortrag vom Vorjahr 1,607	
Anleihe-Gewinn Mannheim und Antwerpen 128,154	18	General-Anleihe-Gewinn 1,620,793	12
Steuer- und Stempel-Gewinn 10,660	96		
Schiffbau-Gewinn 255,789	19		
Entschädigungs- und Befähigungs-Kosten-Gewinn 127,009	21		
Schlepplohn-Gewinn Ausgaben M. 184,947.23			
7. Einnahmen 19,907.85	164,999		
Lichter-Gewinn 27,090	22		
Spezial-Gewinn 29,764	87		
Reservafond-Gewinn 16,705	11		
Porto- und Depeschen-Gewinn 8,580	47		
Zinsen-Gewinn: Anleihe-Zinsen M. 25,000.—			
7. Einnahmen an Aktien 4,957.94	30,049		
Kassa-Gewinn 4,208	63		
Immobilien-Verfall-Gewinn 3,422	07		
Kassen-Casse-Gewinn 1,974	06		
Immobilien- u. Immobilien-Verfall-Gewinn 1,274	29		
Reparatur- und Erneuerung-Gewinn M. 56,648.13			
Verfall-Gewinn 28,487.93			
7. Wert der vorhandenen Rohmaterialien, sowie der fertigen und halb-fertigen Arbeiten 14,449.55	62,596		
Kohlen-Gewinn M. 127,327.92			
7. Wert der Vorräte 4,630.—	122,397		
Materialien-Gewinn M. 94,147.59			
7. Wert der Vorräte 8,854.88	25,292		
Bilanz-Gewinn: Gewinn-Saldo 947,789	12		
	1,622,400		1,622,400

Die Vertheilung des Reingewinnes pro 1865/66 in nachstehender Weise statt:

Abzweigungen	M.	Summe
5% Reservafond I	52,349.89	M. 298,309.29
5% Reservafond II	14,626.95	M. 292,936.24
4% Dividende auf die alten Aktien	40,000.—	M. 252,936.24
4% Dividende auf die neuen Aktien p. r. u. p. r. l.	5,000.—	M. 247,936.24
10% Zantions an Aufsichtsrath	21,828.58	M. 226,107.66
10% Directoren	21,828.58	M. 204,279.08
5% Generaldirector	10,914.27	M. 193,364.81
4% Superdividende auf die alten Aktien	40,000.—	M. 153,364.81
4% Superdividende auf die neuen Aktien p. r. u. p. r. l.	5,000.—	M. 148,364.81
Gratifikationen an die Beamten	7,000.—	M. 141,364.81
außerordentliche Abzweigungen	10,000.—	M. 131,364.81
für einen zu bildenden Versicherungsfond für Cadcozum Waaren	100,000.—	M. 31,364.81
auf neue Rechnung vorzutragen wäre.	1,714.—	M. 30,000.—

Nach den Zuweisungen pro 1866 stellen sich die Reservafonds wie folgt:

Reservafondcontos I auf	M. 160,815.22
II	52,115.22
III für Versicherungen	100,000.—
Summe	M. 312,930.44

Die folgende Tabelle gibt in gefürzter Weise ein Bild der Rentabilität der früheren Jahre.

Jahr	zu Erneuerungen	zu Abschreibungen	als Dividende	a) das damalige Capital von
1847/48	M. 14,561.88	M. 23,801.60	— 30%	M. 350,000
1848/49	21,971.41	33,447.73	— 30%	550,000
1849/50	31,460.94	47,107.20	— 30%	660,000
1850/51	32,306.47	52,455.—	— 4%	1,000,000
1851/52	56,018.53	49,149.33	— 50%	1,000,000
1852/53	57,645.51	48,593.05	— 30%	do.
1853/54	70,297.71	54,060.71	— 0%	do.
1854/55	58,841.70	47,295.13	— 50%	do.
1855/56	52,494.71	65,549.89	— 50%	1,250,000

Es wurden also in den neun Jahren des Bestehens der Gesellschaft für den Reservafond gesammelt M. 329,730.44

Erneuerungen veranlagt M. 301,910.86

Abschreibungen verwandt M. 400,349.54

Die Gesellschaft besitzt eigene Lagerhäuser in Mannheim und Antwerpen, die mit allen Erfordernisse der Reueit behufs schneller Einladung und Verladung versehen sind, sie hat eine große gepachtete Lagerhalle in Ludwigshafen und hat in neuester Zeit mit den Badischen Staatsbahnen einen Nachvertrag für ein neu zu erbauendes großes Getreidelagerhaus mit Schüttboden und Eisenrichtung abgeschlossen.

Dieses neue Getreidelagerhaus dürfte im Sommer 1867 von der Gesellschaft in Betrieb genommen werden. Die Gesellschaft betreibt den Schnelldienst zwischen Antwerpen bis Mannheim und hat dieses Jahr denselben mit Erfolg bis Straßburg i. E. ausgedehnt.

Die Flotte der Gesellschaft besteht aus:

- 22 eisernen Schleppschiffe, die bereits in Dienst gestellt sind
- und 10 eisernen begleichen, die sich noch im Bau befinden
- 7 Schraubendampfer
- 3 großen Raddampfer

42 Fahrzeuge.

Durch die vor einem Jahre erfolgte bedeutende Vergrößerung des eigenen Fahrparkes und der eigenen Schleppkraft ist es der Gesellschaft gelungen, die vorzüglichen Einlage- und Verladungsvorrichtungen im eigenen Interesse richtig auszunutzen und so einen gegen die Vorjahre bedeutend erhöhten Gewinn zu erzielen, der der Hauptursache nach zur Stärkung der Reserven benützt wurde.

Die Aussichten für das laufende Jahr sind andauernd günstig.

Die Vertheilung des Reingewinnes hat nach den Statuten wie folgt zu geschehen:

5% in den gesetzlichen Reservafond  
5% in einen besonderen  
dann 4% Zins an die Aktionäre; vom verbleibenden Reingewinn erhält der Aufsichtsrath 10%, weiter werden daraus einwache vertragmäßige Tantiemen des Vorstandes, die jedoch 10% nicht übersteigen sollen, bezahlt.

Der Rest des Reingewinnes bleibt zur Verfügung der Generalversammlung.

Die Coupons der Aktien und Obligationen sind außer bei der Gesellschafts-Kasse noch zahlbar bei der

Oberrheinischen Bank in Mannheim, Heidelberg, Straßburg i. E. u. Ludwigshafen,

Rheinischen Creditbank in Mannheim, und deren Filialen in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz,

Deutschen Bank in Berlin,

Frankfurter Filiale der Deutschen Bank in Frankfurt a. M.

Der Aufsichtsrath besteht zur Zeit aus den Herren:

- Octave Pinnoy, avocat, Antwerpen, Vorsitzender,
- Commerzienrath Carl Haas, Mannheim, stellv. Vorsitzender,
- Fiscalanwalt Georg Selb, do.
- Dr. Adolf Klemm, do.
- Bankdirector Wilhelm Groff, do.

Den Vorstand bilden die Herren:

- Louis Gutjahr in Antwerpen,
- Andreas Gutjahr in Mannheim,
- Janz Gutjahr in do.
- Wilhelm Heigler in do. als stellvertretendes Mitglied.

Mannheim, im September 1866.

## Badische Actien-Gesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport.

Auf Grund des beiliegenden Prospectes haben wir die Noth der vollbezahlten Aktien der Badischen Actien-Gesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport in Mannheim an der Mannheimer Börse beantragt und legen einen Theilbetrag derselben unter nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf.

Die Zeichnung erfolgt

**am Montag, 5. Oktober 1866**

in Mannheim

„ Ludwigshafen a. Rh.

„ Heidelberg

„ Straßburg i. E.

„ Worms

„ Mainz

„ Coblenz

„ Bonn

„ Heilbronn a. N.

bei der Oberrheinischen Bank.

„ dem Vorschuss- u. Credit-Verein G. G.

„ den Herren Gebrüder Oppenheim.

„ dem Herrn Leopold Seligmann.

„ den Herren Goldschmidt & Co.

„ der Heilbronner Gewerbebank

während den üblichen Geschäftsstunden, doch steht jeder Zeichnungsstelle das Recht des früheren Schlußes zu.

Die Zulassung erfolgt so bald wie möglich nach Schluß der Zeichnung.

Der Zeichnungspreis ist auf 122 1/2% und 4% Stückzinsen vom 1. Juli a. c. festgesetzt.

Die Abnahme der zugewiesenen Stücke hat innerhalb acht Tagen nach erfolgter Zulassung zu geschehen.

Mannheim, 1. Oktober 1866.

## Oberrheinische Bank.



**Edles Cölnisches Wasser**  
 von H. K. Nr. 1899 in der  
 Expedition d. Bl. abzugeben.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten, sowie die Eröffnung der  
**Modellhut-Ausstellung**  
 zeige ergebenst an.  
**Aufarbeiten getragener Hüte**  
 schnell und billigst.

Special-Geschäft für Damenhüte  
**Gust. Fröhlich**  
 Planfen. E 2, 16. (Löwen-Apotheke.)

Größte Auswahl in gebiegen und ehie garnirten  
**Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüten**  
 in jeder Preislage.  
**Seidenfilzhüte**  
 in allen aparten Formen.

Eine junge Dame, musikalisch gebildet, sucht Schüler für Clavierunterricht, Reflectant. werden gebeten, ihre Adressen unter H. K. Nr. 1899 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gründl. Unterricht im Buchmachen  
 (Nr. 15.) bei Frau Grasse, P 4, 12, u. St. links. 19129

**ARENS CONSUM-CACAO**  
 19187  
 Merck & Arens, Freiburg i. B.

von höchster Nährkraft, besitzt das feinste Aroma u. unübertroffene Ausgiebigkeit, daher im Gebrauch weitaus der Billigste.  
 Offen per Pfund M. 2.10.  
 Pfund-Stoffbeutel Mk. 2.50, 1.30.  
 Zu haben in allen besseren einschl. Geschäften.

Maasgeschäft für bessere Herrengarderobe, Damen-Jaquets und Mäntel.

Zu bevorstehender Saison empfehle alle Neuheiten in  
**Anzügen und Paletôt-Stoffen**

Sado-Anzüge aus guten deutschen Stoffen	von 50 Mk. an
Salon-Anzüge " " englischen	" 60 " "
Winter-Paletôt mit Wollfutter	" 70 " "
Herbst-Paletôt mit feinem Sörgfutter	" 50 " "
Beinkleider	" 44 " "
	" 16 " "

Für eleganten Schnitt und tadellosen Sitz wird garantiert.  
**Damen-Jaquets und Mäntel nach Maass**  
 zu denkbar billigen Preisen. 19363  
**M. Tetickovic, Schneidermeister,**  
 O 4, 13, erste Etage. O 4, 13, erste Etage.

**Mittheilung.**

Ich beehre mich hiermit die ergebene Mittheilung zu machen, das sämtliche Neuheiten für

**Herbst und Winter 1896/97**

eingetroffen sind. Noch niemals war mein Lager in solch reichhaltiger Auswahl und mit solch hervorragend aparten Neuheiten besetzt.

**Damenmäntel-Confection**

ausgeklattet wie in dieser Saison. Es dürfte von Interesse sein, meine Ausstellungen (in 5 Schau-sentern) zu besichtigen.

F 1, 10 Sophie Link F 1, 10  
 Marktstr. Marktstr.

Mannheims grösstes Etablissement für Damenmäntel.

Alfred Engel, Ingenieur O 4, 3  
 empfiehlt sich zur Herstellung von Asphalt- & Cement-Böden etc.  
 bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt norwische  
**Bettfedern.**  
 Wir verkaufen sollicit, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern der Grand für 60 Wg., 80 Wg., 1 St., 1 St., 25 Wg. und 1 St. 40 Wg.; Feine prima Halbdaunen 1 St., 60 Wg. und 1 St. 80 Wg.; Polarfedern: halbweiß 2 St., weiß 2 St. 30 Wg. und 2 St. 50 Wg.; Silberweiße Bettfedern 3 St., 3 St., 50 Wg., 4 St., 5 St.; ferner Echt Sinesische Ganzdaunen (sehr schön) 2 St., 50 Wg. und 3 St. Verpackung ganz feinst. — Bei Bezügen von mindestens 75 St. 5% Rabatt. — Nichtschädliches Desinfektionsmittel zugesetzt.  
**Pecher & Co. in Herford in Westfalen.**  
 14418

**Fritz Baumüller**  
 F 6, 11  
 empfiehlt 15595

**Rhenania-Glühlicht**  
 D. R. G. 17714, 18075  
 Rhenania Glühlicht Compagnie, Köln.  
 Gesellschaft m. b. H.  
 Ueberall erhältlich.

**Ruhrkohlen**  
 in allen Sorten zu billigsten Tagespreisen.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.  
**Kaiseröl**  
 Bester und sicherer Beleuchtungsstoff der Welt.  
 Unexplodirbares Petroleum.  
 Entzündungspunkt 50-52° Abt. = 175 amer. Temp.  
 Name gesetzlich geschützt.  
 Nützlich empfohlen.  
 Lieferung frei ins Haus.  
 Hier nur zu haben bei:  
**Haupt-Depot: Jacob Uhl, M 2, 9**  
 und dessen Deposittäre:  
 J. Hartor, N 3, 15. J. H. Kern, C 2, 10 1/2.  
 Aug. Scherer, L 14, 1. Jacob Uhl, M 2, 9.  
 J. G. Voltz, N 4, 22. Carl Weber, G 8, 5.  
 Jos. Pfeiffer, E 5, 1.  
**Zu Ludwigshafen:**  
 Friedrich Baar, Jean Nehwinger.  
 Hermann Mayer, G. Bausenwein.  
 Vor Mißbrauch des Namens „Kaiseröl“ wird unter Bezugnahme auf § 14 des Gesetzes zum Schutze der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 (unlauterer Wettbewerb) dringend gewarnt. 18408

**Jac. Hoch**  
 H 7, 28 Telephon H 7, 28  
 438  
 liefert zu den billigsten Tagespreisen alle Sorten  
**Kohlen, Holz, Coaks u. Brikets**  
 in nur Ia. Qualitäten, frei an's oder in's Haus.

**Der Winter in Sicht!**  
 Für eine fettreiche Schmiere schützt vor dem Eindringen des Schnees.  
**Gentner's Schuhfett**  
 (Thranfett)  
 In rothen Dosen mit dem Kaminofeger macht dicht und dauerhaft. Mit  
**Gentners Wische** in rothen Dosen mit dem Kaminofeger kann man auch eingestrichenes Schuhzeug ohne Mühe wieder wischen. Man achte auf den Kaminofeger und die Firma Carl Gentner in Göppingen.  
**Schutzmarke.** denn die rothen Dosen werden von vielen Jährten nachgemacht.  
 Zu haben in den meisten Geschäften.  
**Hypotheken-Darlehen**  
 gewährt für wovon. Banken bis 70% der Lage, wobei die Rückdarlehen zeitlich der Bank, dagegen die Rückdarlehen zeitlich des Schuldners festgesetzt werden kann, zu 4%—5%, 17278  
**Otto Baichle, H 9, 9.**

**Nedden & Reichert**  
 Comptoir D 8, 6  
 Telephon 856  
 liefern beste gewaschene und gefärbte  
**Muß-Kohlen**  
 in drei verschiedenen Korngrößen für Hüll-, Regulir-, Zimmer- und Küchen-Ofen, sowie alle übrigen Sorten  
**Ruhrkohlen**  
**Coaks, Brikets und Holz**  
 zu den billigsten Tagespreisen  
 frei an's oder in's Haus. 11408

D 1, 10 Façonniren, Waschen u. Färben D 1, 10  
 von 18595  
 Filzhüten (weiß u. farbig) für Herren, Damen u. Kinder nach den neuesten Formen, prompt und billig.  
 D 1, 10 Dessart Nachfolger D 1, 10.

Fortwährend Eingang großer Fortimente  
**Kleider-Stoffe**  
 zu staunend billigen Preisen.  
 Buckskins u. Gheviots zu Herren- u. Knabenanzügen.  
 Grosse Gelegenheitsposten in Paletotstoffen außergewöhnlich billig.  
 Leinen- und Baumwollwaaren in bekannt großer Auswahl und billigen Preisen. 19410  
**J. Lindemann**  
 F 2, 7. Mannheim. F 2, 7.  
 Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Zu meinem reichhaltigen Lager in  
**Strumpf- und Trikotwaaren**  
 habe ich mir eine große Auswahl der geschmackvollst. feinsten weibl. Handarbeiten zu sehr billigen Preisen zugelegt. — Angefangene und fertige Stickereien auf Seide, Woll und Dsch. Ferner empfehle ich meine  
**Gemden, nahtlose Hosen, Socken u. Handschuhe.**  
 B 1, 5. F. W. Leichter. B 1, 5.

**Modes.**  
 Von Paris zurückgekehrt, beehre ich mich den geehrten Damen ergebenst anzuzeigen, daß ich meine  
**Ausstellung feinsten Pariser Modellhüte**  
 am Montag, den 5. Oktober in meinem neuen Geschäftssokale  
**D 3, 14, früher Eberstadt'sches Haus**  
 eröffnen werde und lade zu gefälligen Besuche höflichst ein.  
**Helene Gentil.**

D 6  
 Er  
 Cre  
 der  
 wal  
 offen  
 vers  
 Au  
 heim  
 das  
 Hand  
 ver  
 Cou  
 B  
 in  
 die  
 w  
 Ver  
 Vort  
 offen  
 a. au  
 ur  
 W  
 b. d  
 vt.  
 Hy  
 c. det  
 St  
 d. d  
 u  
 der  
 so  
 bu  
 fre  
 beid  
 M  
 in  
 Che  
 und  
 hier  
 Aus  
 pap  
 und  
 nk.  
 etc.  
 S  
 Hi  
 Fri  
 Gen  
 der  
 G  
 G  
 und  
 Ant  
 Cou  
 Lou  
 berg  
 so  
 Cou  
 W  
 Z  
 Ba  
 Gal  
 Rel  
 Ans  
 Ing  
 T  
 Ep  
 Pa  
 Et  
 I